

MITTENDRIN

Amateurfunke helfen in der Not

TEST Wenn im Katastrophenfall herkömmliche Kommunikationswege nicht mehr funktionieren, können Informationen stromunabhängig per Funk übermittelt werden. Herzogenauracher nahmen an einer frankenweiten Übung teil.

VON UNSEREM MITARBEITER RICHARD SÄNGER

Höfen – Immer, wenn irgendwo in der Welt eine Katastrophe passiert, spielen Amateurfunke eine äußerst wichtige Rolle. Am Samstag führte die Notfunkgruppe des Herzogenauracher Ortsverbands im Deutschen Amateur-Radio-Club (DARC) im Ortsteil Höfen eine Übung durch. Ziel war es unter anderem, zu testen, wie Funkamateure bei einem Katastrophenfall oder bei einem Komplettausfall der herkömmlichen Kommunikationswege sowie einem Stromausfall mit den Behörden und Rettungsorganisationen in Verbindung treten, und einen sich selbst organisierender Notfunkverkehr aufzubauen.

Wie Robert Weigl vom DARC-Ortsverband Herzogenaurach erklärte, wird ein Funkbetrieb als Notfunk bezeichnet, wenn Funkamateure die Hilfsorganisationen, Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) bei Katastrophen oder Großschadensereignissen unterstützen oder empfangene Notrufe weiterleiten. Oft schon sei in den Medien von humanitären Hilfeleistungen durch Funkamateure berichtet worden. Stets seien es Funkamateure gewesen, die mit ihrer Technik die ersten Funkverbindungen in Katastrophenregionen aufgebaut hatten. Funkamateure sind laut Weigl in der Lage, auch dann noch Kommunikationsverbindungen herzustellen, wenn Telefon, Handynetze, Internet und sogar das Stromnetz ausgefallen sind.

Amateurfunk ist nicht nur ein faszinierendes Hobby, sondern erfüllt auch eine Zivilschutzfunktion im Katastrophenfall.

60 000

Amateurfunke sind in Deutschland lizenziert.



Ottmar Beierl (l.) und Notfunkreferent Uli Stöcker nehmen Kontakt zu den beteiligten Notfunkstationen auf.

Foto: Richard Sängner

Im Gesetz über den Amateurfunk ist diese Aufgabe normiert: „Der Deutsche Amateur-Radio-Club e.V. schafft die Basis für Funkamateure zur Unterstützung in Not- und Katastrophenfällen in den Distrikten und Ortsverbänden.“ Auf der lokalen Ebene ernennen die Ortsverbandsvorsitzenden einen Notfunkreferenten bzw. -beauftragten oder bei OV-übergreifenden Notfunkgruppen bestimmen die Gruppen einen Gruppenbeauftragten, der die Koordination innerhalb der Gruppe bei Übungen, Schulungen und Informationsaustausch übernimmt und mit den örtlichen Behörden und Hilfsorganisationen die Zusammenarbeit koordiniert. Im Ernstfall alarmiert er den Einsatz der Gruppe in der Kommune oder dem Landkreis. Für den Ortsverband Herzogen-

aurach (B40) hat der Ortsverbandsvorsitzende Ottmar Beierl als Notfunkreferenten den Funkamateur Uli Stöcker ernannt. An der Notfunkübung Franken nahmen Notfunkstationen aus Oberfranken, Mittelfranken und Unterfranken teil. Die Notfunkgruppe aus Herzogenaurach platzierte sich auf dem Spielplatz in Höfen. Zum Start der Übung wurden Detailinformationen zu Szenario und Ablauf durch die Notfunkstelle Bayreuth übertragen.

Verzicht auf das Stromnetz

Die Übung sollte zeigen, dass die Funkamateure in der Lage sind, stromunabhängig Informationen über Hunderte von Kilometern zu verteilen und an eine Leitstelle zu senden. Hauptsächlich wird auf Kurzwellen und UKW gefunkt. Als Stromquellen stehen nur Batterien, Solarenergie

und Akkus zur Verfügung. Auf das Stromnetz wird komplett verzichtet.

Wurde Amateurfunk in Vorhandy-Zeiten auch privat, zum Beispiel in Fahrzeugen, oft praktisch genutzt, ging die Verbreitung in den vergangenen Jahrzehnten stark zurück und entwickelte sich mehr zur Liebhaberei, doch die Technik bleibt robuster als andere Kommunikationsarten. In dünn besiedelten Gegenden der Erde spielt Amateurfunk auch heute noch eine notwendige Rolle.

Die Einstiegschürde ist relativ hoch: Wer selbstständig funken will, braucht eine Lizenz und entsprechendes Equipment. Dennoch hat die unmittelbare Kommunikation auch über Ländergrenzen hinweg nichts von ihrer Faszination verloren, mehr als 60 000 Amateurfunke sind in Deutschland lizenziert. Bei-

spiele für angewandten Notfunk auch in Deutschland gibt es einige, unter anderem übernahmen beim Unglück von Ramstein 1988 Amateurfunke Teile der Kommunikation, als das Telefonnetz zusammenbrach. Zuletzt wurde der Notfunk in Deutschland 2002 bedeutend, als beim Elbehochwasser im Bereich Bitterfeld der Behördenfunk sowie die Handynetze wegen Überlastung ausfielen.

Mit den batteriebetriebenen Geräten der Funkamateure kann Kommunikation in Einsatzgebieten sichergestellt bzw. können Notrufe aus der Bevölkerung abgesetzt werden, wenn das Handynetze oder die Festnetztelefonie längst zusammengebrochen sind. Dass das tatsächlich gut funktioniert und kein theoretisches Szenario ist, bewies die nun abgehaltene Übung.

ALKOHOL

Betrunken zurück zum Unfallort

Landkreis Forchheim – Gleich zwei Unfälle ereigneten sich im Landkreis Forchheim im Verlauf des Samstags, deren Ursache auf übermäßigen Alkoholeinfluss zurückzuführen ist.

Eine Zeugin beobachtete am Vormittag auf der B 470 bei Weilersbach, wie ein vor ihr fahrender Citroën nach rechts von der Fahrbahn abkam und dabei einen Leitpfosten streifte. Obwohl das Fahrzeug dabei seinen rechten Außenspiegel verlor, setzte der Fahrer seine Fahrt in Richtung Forchheim fort.

Aufgrund dieser Mitteilung konnte das Fahrzeug durch Beamte der Forchheimer Polizei auf der Adenauerallee gestellt werden. Dabei stellte sich heraus, dass die Fahrerin mit rund 1,16 Promille deutlich unter Alkoholeinfluss stand.

Einige Stunden später erhielt die Forchheimer Polizei am frühen Nachmittag eine erneute Mitteilung eines aufmerksamen Zeugen, laut der ein schwarzer Opel am Kreisverkehr bei Neuses ein Verkehrsschild umgefahren habe und dann Richtung Eggolsheim davongefahren sei. Da der Pkw bei dem Zusammenstoß jedoch eines seiner Kennzeichen verloren hatte und der vermeintliche Unfallverursacher wenig später mit dem Fahrrad an die Unfallstelle zurückkehrte, um es dort zu holen, konnte der flüchtige Fahrer relativ schnell ermittelt werden. Auch er roch dabei vor Ort deutlich nach Alkohol. Ein Alkotest brachte bei ihm den stolzen Wert von rund zwei Promille zutage.

Abschied von Führerschein

Beide Verkehrssünder mussten sich einer Blutentnahme im Klinikum Forchheim unterziehen und sich dort von ihren Führerscheinen verabschieden. Außerdem wird gegen diese beiden Fahrer unter anderem wegen Trunkenheit im Verkehr und Straßenverkehrgefährdung ermittelt. *pol*

INTERNETSUCHT

Wenn die digitale Welt zum Problem wird

Erlangen – Noch schnell ein Foto posten, eine Nachricht beantworten, einen Kommentar teilen: Viele Menschen leiden unter einer unkontrollierten Internetsucht oder wünschen sich, weniger Zeit online zu verbringen. Psychologen der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) haben ein Onlinetraining entwickelt mit dem Ziel, dass Betroffene wieder selbstbestimmt das Internet nutzen können und so ihr psychisches Wohlbefinden steigt. In einer Studie soll nun die Wirksamkeit des Programms untersucht werden – dafür werden Interessierte gesucht, teilt die Uni mit.

Das Internet ist inzwischen ein Dauerbegleiter: Das Verlangen nach Chats, Fotoportalen, Onlinerollenspielen oder Onlinedating bestimmt den Alltag vieler Menschen. Ist die Nutzung nicht möglich, kann es zu Symptomen wie Unruhe und depressiven Verstimmungen kommen. Es findet ein zunehmender Kontrollverlust über die

eigene Internetsucht statt, der sich sowohl negativ auf das eigene Wohlbefinden als auch auf Bereiche wie Studium und Arbeit sowie soziale Beziehungen auswirken kann.

Mit ihrer Studie möchte Karina Saruhanjan vom Lehrstuhl für Klinische Psychologie und Psychotherapie der Uni Erlangen-Nürnberg im Rahmen ihrer Doktorarbeit über Internetsucht herausfinden, welche Strategien besonders hilfreich sind, das eigene Onlineverhalten wieder in den Griff zu bekommen. Die Probanden nehmen dafür an einem sechswöchigen Onlinetraining teil, davor und danach erfolgen wissenschaftliche Befragungen.

Kontrolle zurückerlangen

Ziel des Trainings ist es nicht, die Internetsucht komplett einzustellen, sondern es soll vielmehr wieder die Kontrolle über die eigene Nutzung erlangt werden. Daher lernen die Teilnehmer, hilfreiche Strategien für den Alltag anzuwenden. Dane-

ben erfahren sie etwas über mögliche Ursachen für ihr Verhalten. Unterstützt werden sie von einem E-Coach, der online bei Fragen weiterhilft, sowie von einer App, die sie mit täglichen Aufgaben an das Training und ihre persönlichen Ziele erinnert.

Wöchentliche Lektionen

Die Teilnehmer erwartet ein insgesamt sechswöchiges Training mit wöchentlichen Lektionen mit wechselnden Themen. Vier Wochen nach Abschluss des Trainings wird es eine Auffrischungslektion geben. Zwischen den Trainingseinheiten haben die Teilnehmer die Möglichkeit, das Gelernte in Übungen zu vertiefen.

Wer Interesse hat, an der Studie teilzunehmen, kann sich bis Ende Juli beim Studienteam unter klips-internetaddiction@fau.de oder unter <http://geton-training.de/Internetsucht.php> anmelden. Dort sind auch ausführliche Informationen zu den Teilnahmebedingungen zu finden. *red*



Frau wird in Auto eingeklemmt

Bubenreuth – Auf der Hauptstraße von Bubenreuth ist es am Samstagnachmittag zu einem schweren Verkehrsunfall gekommen. Aus bislang unbekanntem Grund überschlug sich ein Auto und blieb auf dem Dach liegen. Eine 57-jährige Frau aus Bubenreuth war laut Polizei in ihrem Fahrzeug eingeklemmt. Die Fahrerin

musste von der Feuerwehr mit einer Rettungsschere befreit werden. Anschließend musste sie mit einem Rettungswagen in ein nahe gelegenes Krankenhaus gebracht werden. Am Fahrzeug entstand ein Totalschaden in Höhe von 12 000 Euro, auch wurde eine Informationstafel der Gemeinde beschädigt. *Foto: News5/08/wald*